Christoph Bachmann

Homöopathische Komplexmittel bei Heuschnupfen – ein Vergleich verschiedener Präparate

Einleitung

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts entwickelte der deutsche Arzt Samuel Hahnemann ein neues Therapieverfahren, das bald Homöopathie genannt wurde. Dies war die Geburtsstunde einer der bekanntesten, aber auch einer der umstrittensten komplementärmedizinischen Therapiemethoden. In breiten Teilen der Bevölkerung wird das Wort Homöopathie synonym für Komplementärmedizin oder einfach natürliche, d.h. «nicht-chemische», Medizin verwendet. Hartgesottene Gegner der Komplementärmedizin «schiessen sich» dabei in erster Linie auf die Homöopathie ein, um die Komplementärmedizin als Ganzes infrage zu stellen, und sprechen der Homöopathie jede Wirksamkeit ab. Dabei wird auch oft der berühmte Satz «Wo nichts ist, kann nichts wirken» zitiert, denn die Homöopathie setze so hohe Verdünnungen ein, in denen praktisch keine oder überhaupt keine Moleküle der Ausgangssubstanz mehr zu finden sind. Dies gilt dann für die Gegner als Beweis der Unwirksamkeit und der Scharlatanerie der Homöopathie sowie der Anwender dieser Therapie. Diese Denkweise einer rein molekularen Wirkung von Medikamenten lässt wichtige Betrachtungsweisen ausser Acht, wie z.B. energetische Aspekte, und ist in dieser Zeitschrift und anderen komplementärmedizinischen Journals schon hinreichend widerlegt worden. Darum soll an dieser Stelle nicht nochmals darauf eingegangen werden.

Verschiedene Arten von Homöopathie

Das umfangreiche Schrifttum und die häufig in späteren Werken gemachten Aussagen von Samuel Hahnemann, die im Widerspruch zu früheren Aussagen stehen, machten es Hahnemanns Nachfolgern nach seinem Tod oft sehr schwer herauszufinden, welche Positionen der Begründer der Homöopathie als die endgültig richtigen vertrat. Auch deshalb entwickelten sich in der Zeit nach Hahnemann innerhalb der Homöopathie verschiedene Richtungen. Die Protagonisten dieser Entwicklungen beanspruchten für sich jeweils, die richtigen Verwalter von Hahnemanns Werk zu sein oder die Homöopathie von Hahnemann richtig weiterentwickelt zu haben. Manche Vertreter einer dieser Richtungen der Homöopathie übten an anderen Richtungen teils heftige Kritik.

Sicher spielt dabei aber auch die Tatsache eine Rolle, dass nach dem Begründen einer Methode oft bald verschiedene Nachfolgemethoden entstehen, von denen jede für sich in Anspruch nimmt, der «legitime» Nachfolger zu sein.

Klassische Homöopathie

Die Vertreter der Klassischen Homöopathie wenden immer nur eine potenzierte Substanz an, die sie nach der Ähnlichkeitsregel aussuchen. Sie vergleichen die bei einer erkrankten Person vorhandenen Symptome und

setzen die Substanz ein, deren Arzneimittelbild dem Krankheitsbild am nächsten kommt. Dazu werden homöopathische Repertorien verwendet. Strenge Vertreter dieser Homöopathie-Richtung lehnen die gleichzeitige Gabe von zwei oder mehreren homöopathischen Arzneimitteln und auch Homöopathika, die mehrere Substanzen enthalten, ab. Solche Homöopathen neigen auch dazu, hohe Potenzen zu verabreichen, d.h. C200, 1000 (homöopathisch als M geschrieben), 10 000 (XM) oder noch höher. Andere klassische Homöopathen wiederum beschäftigen sich mehr oder weniger ausschliesslich mit den LM- oder Q-Potenzen, die aus Potenzen bestehen, bei denen die Verdünnungen jeweils im Verhältnis von 1 : 50 000 getätigt werden.

Homöopathisch tätige Ärzte in Deutschland gingen um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert dazu über, nur niedrige Potenzen einzusetzen, also von 1 bis maximal 12, und verwendeten dafür Potenzen, die nicht wie bisher meistens nach der Centesimalmethode (1 : 100), sondern nach der Dezimalmethode (1 : 10) potenziert wurden. Sie kamen damit Kritikern entgegen, welche die berühmte, eingangs erwähnte Kritik äusserten.

Homaccord-Homöopathie

Die Homaccord-Homöopathie ist eine Richtung innerhalb der Homöopathie, deren Ansätze auf den Homöopathen Manuel Cahis zurückgehen,

der 1913 in Barcelona zum ersten Mal verschiedene Potenzen derselben Substanz mischte. Später verwendete der deutsche Arzt Heinrich Reckeweg (1877–1944) solche Homaccord-Potenzen in der von ihm entwickelten Homotoxikologie. Er setzte von einer homöopathischen Substanz jeweils eine niedrige (bis etwa D10), eine mittlere (bis D30) sowie eine hohe Potenz (D200 oder D1000) ein, um gleichzeitig organische, funktionelle und psychische Symptome behandeln zu können. Bei solchen Homaccord-Potenzen sollen hohe Potenzen vor allem durch niedrige Potenzen verursachte Erstverschlimmerungen abfedern. Ein homöopathischer Homaccord sieht dann z.B. so aus: *Echinacea angustifolia* D10, D30, D200.

Komplex-Homöopathie

Noch einen Schritt weiter gehen die Vertreterinnen und Vertreter der Komplex-Homöopathie. Sie verwenden homöopathische Präparate, in denen nicht nur verschiedene Potenzen einer Substanz, sondern gleichzeitig verschiedene Substanzen vorhanden sind. Diese Art der Homöopathie ist sehr einfach anwendbar, da beim Vorliegen einer bestimmten Beschwerde das dafür geeignete Präparat gemäss der Indikation ausgesucht werden kann. Die lange Befragung des Patienten und die aufwendige Repertorisierung entfallen. Kritiker der Komplex-Homöopathie nennen diese Art der Homöopathie verächtlich «Schrotschuss-Homöopathie». Wenn das Gemisch breit genug sei, dann befände sich darin wahrscheinlich die richtige Potenz, die – nach den Regeln der Klassischen Homöopathie ausgesucht – die Wirkung und Heilung entfalte.

Vertreter der Komplex-Homöopathie weisen diese Kritik aber zurück und betonen, dass ein Komplexmittel nicht einfach aus vielen Substanzen besteht, die zu einer Indikation passen. Bei der Entwicklung eines Komplexmittels werden verschiedene Re-

geln beachtet. So werden beispielsweise keine Substanzen miteinander gemischt, die sich gegenseitig behindern. Eine gute *Materia Medica* enthält Listen, die angeben, welche Substanzen sich gegenseitig behindern und welche sich gut ergänzen.

Weiterhin enthält ein gutes Komplexmittel keine Substanzen, die in der Klassischen Homöopathie als Konstitutionsmittel bekannt sind. Zum Zug kommen hingegen homöopathisch verwendete Substanzen, von denen bekannt ist, dass sie einen deutlichen Bezug zu bestimmten Organen, Krankheiten oder Beschwerden haben.

Allergische Rhinitis

Die saisonale allergische Rhinitis, besser bekannt unter ihrem Populärnamen Heuschnupfen, ist eine Erkrankung der oberen Luftwege. Ihre Ursache ist genetisch bedingt. Umwelteinflüsse und Lebensstil tragen zum Schweregrad bei. Die Allergie wird durch Blütenpollen ausgelöst. In der Schweiz sind etwa 16% der Bevölkerung davon betroffen – mit steigender Tendenz. Beim Kontakt mit Allergenen werden nach der Sensibilisierungsphase durch die Sofortreaktion Niesen, Juckreiz, nasale Sekretion sowie am Auge Rötung, Tränenfluss und Juckreiz und durch die Spätreaktion nasale Obstruktionen ausgelöst. Es versteht sich von selbst, dass solche Reaktionen die Lebensqualität der Betroffenen vermindert. Daher gibt es auch in der Schweiz ein grosses Angebot an sogenannten Heuschnupfen-Präparaten. Diese enthalten entweder topisch oder systemisch wirkende Antiallergika, d.h. Antihistaminika oder Wirkstoffe, die symptomatisch die Auswirkungen der Rhinitis behandeln.

Natürliche Heuschnupfenmittel

Neben vielen schulmedizinischen Präparaten gegen allergische Rhinitis

gibt es auch pflanzliche Mittel, darunter sogar ein als Medikament registriertes Präparat auf der Basis von Pestwurz (*Petasites hybridus*). Weiter werden viele unterschiedliche spagyrische Mischungen zur Linderung des Heuschnupfens angeboten. Wird dieser klassisch-homöopathisch behandelt, dann werden die vorhandenen Symptome mit den Arzneimittelbildern verglichen, die infrage kommen. Im Repertorium von Kent [1–4] findet man bei den Nasensymptomen unter dem Stichwort «Schnupfen» bei Heuschnupfen etwa 70 verschiedene Substanzen, die infrage kommen, darunter sogenannte Polychreste wie *Arsenicum album*, *Lycopodium*, *Natrum muriaticum*, *Psorinum* und *Tuberculinum*. Ist gleichzeitig auch Asthma vorhanden, dann schränkt sich die Zahl der möglichen Substanzen auf etwa 20 ein, und von den eben genannten Polychresten bleibt nur noch *Arsenicum album* übrig. Mittels der Befragung nach zusätzlichen Symptomen wird dann das für einen Patienten zutreffende Mittel ermittelt.

Natürlich werden auch homöopathische Komplexmittel gegen allergische Rhinitis angeboten. In der Folge werden nun einige dieser Präparate und ihre Zusammensetzung vorgestellt. Bei Aussagen über die homöopathische Wirkung ihrer Bestandteile oder des Präparats werden verschiedene homöopathische Quellen verwendet, deren Angaben zum Teil nicht mit dokumentierten Arzneimittelpflichten belegt werden können und mehr auf Erfahrungen von homöopathischen Therapeuten und Firmen beruhen.

Omida Heuschnupfen Globuli

Die Firma Omida bietet Heuschnupfen Globuli an. Die Zusammensetzung des Präparats ist gemäss Packungsprospekt:

- *Cardiospermum halicacabum* (Bal-lonrebe) D3 33,3%,
- *Luffa operculata* (Schwammkür-bis) D4 33,3% [5],

- *Thryallis glauca* (synonym *Galphimia glauca*) D3 33,3%.

Als Indikation sind akuter Heuschnupfen und Heuschnupfen (zur Vorbeugung) angegeben.

Die empfohlene Dosierung beträgt für akute Fälle stündlich 5–10 Globuli sowie zur Prophylaxe 3-mal täglich 5–10 Globuli; etwa 10 Wochen vor dem voraussichtlichen Auftreten der Symptome soll mit der Einnahme begonnen werden.

Im Packungsprospekt wird auch eine allfällige Erstverschlimmerung erwähnt. Dies ist ein Phänomen, das man vor allem aus der Klassischen Homöopathie kennt. Das sogenannte Konstitutionsmittel, die genau auf den Patienten mit seinen typischen, chronisch auftretenden Symptomen zutreffende Substanz, kann vor einer anhaltenden Besserung der chronischen Beschwerden zuerst vorübergehend eine Verschlimmerung der Symptome hervorrufen, bei der auch ehemalige Beschwerden kurzzeitig wieder auftauchen. Bei einer Behandlung akuter Beschwerden, und vor allem auch bei einer Behandlung mit niedrigen homöopathischen Potenzen, tritt eine solche Erstverschlimmerung nur in den seltensten Fällen auf. Den heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend muss ein solcher Hinweis aber trotzdem im Packungsprospekt erwähnt werden. Nachfolgend soll das Arzneimittelbild dieser Substanzen untersucht werden.

Cardiospermum halicacabum

C. halicacabum (Abb. 1) ist eine in tropischen Gebieten heimische Pflanze. Sie wird als Urtinktur auch in topisch wirksamen Präparaten, vor allem bei Ekzemen, eingesetzt. Gemäss homöopathischen Quellen wird die Ballonrebe bei allergischen Hautreaktionen, wie z.B. Urticaria, angewendet. Auch in «Synoptic Materia Medica 2» von Vermeulen [6] wird *Cardiospermum* als homöopathische Substanz mit einer antiallergischen Wirkung, vor allem bei Urticaria, erwähnt.

Abb. 1. Blütenstand mit Ranken von *Cardiospermum halicacabum* (Quelle: H. Zell).

Luffa operculata

Bei *L. operculata*, dem Schwammkürbis, handelt es sich um ein in Mittel- und Südamerika beheimatetes Kürbisgewächs. Auch *Luffa* wird in der Synoptic Materia Medica erwähnt und zeigt Wirkungen bei:

- Kopfschmerzen bei Katarrh der oberen Luftwege,
- allergischer und vasomotorischer Rhinitis,
- Sinusitis,
- Heuschnupfen,
- Rhinitis atrophicans,
- Ozaena,
- Stomatitis,
- Pharyngitis,
- Gastroenteritis,
- herdbedingtem Rheumatismus bei Sinusitis.

Laut einer in den 1980er-Jahren durchgeführten Arzneimittelprüfung [5] wirkt *Luffa* auf die Schleimhäute des Nasen-Rachen-Raums. Chronische Schleimhautschädigungen, wie man sie bei allergischer Rhinitis, also Heuschnupfen, sieht, können ebenfalls gut mit *Luffa* behandelt werden. Weitere Angaben über die antiallergische Wirkung von *Luffa* liefert Reckeweg [7] in «Homoeopathica Antihomotoxica», nennt aber weitere Anwendungsmöglichkeiten an erster Stelle.

Thryallis glauca (syn. *Galphimia glauca*)

Diese mittelamerikanische Pflanze wird in verschiedenen modernen homöopathischen Publikationen erwähnt, so bei Reckeweg [7], Schroyens [8] oder Julian [9]. Die homöopathische Wirkung wird von diesen Autoren unter anderem beschrieben bei:

- Neigung zu Allergien, Asthma, allergischen Exanthenen, allergischer Entzündung der Nase, Heuschnupfen, Schwindel (Schroyens [8]);
- Hypersekretion der Nase und der Augen, Ödeme der Augenlider, Niesen, Heuschnupfen (Julian [9]);
- Asthma, Schnupfen, Heuschnupfen (Reckeweg [7]).

Zusammenfassung

Aufgrund der Angaben dieser homöopathischen Quellen wirken die drei in den Omida Heuschnupfen Globuli verwendeten homöopathischen Substanzen gegen Allergien wie die saisonale allergische Rhinitis (Heuschnupfen). Es konnten keine Hinweise darauf gefunden werden, dass diese drei Substanzen sich gegenseitig stören, d.h. zueinander Antidote sind. Aus dieser Sicht handelt es sich also um eine sinnvolle Kombination für eine komplexhomöopathische Behandlung der saisonalen allergischen Rhinitis. Klinische Studien wurden mit dem Präparat nicht durchgeführt. Fachleute, die dieses Präparat gegen Heuschnupfen einsetzen wollen, sind daher auf ihre eigene Erfahrung, auf Rückmeldungen von Patienten und auf Berichte aus Fachkreisen angewiesen.

Similasan Heuschnupfenpräparate

Die Firma Similasan bietet verschiedene Komplexmittel an, die bei Heuschnupfen eingesetzt werden können.

Similasan Heuschnupfenmittel Nr. 1

Dieses Präparat besteht aus vier Substanzen, die darin in gleichen Mengen vorhanden sind:

- *Cardiospermum halicacabum* D4;
- *Luffa operculata* D6;
- *Schoenocaulon officinale* (*Sabadilla*) D4;
- *Thryallis glauca* D4.

Indikationen gemäss Packungsprospekt:

- Akuter und chronischer allergischer Schnupfen;
- vasomotorischer (= nervöser) Schnupfen;
- Heuschnupfen mit Augenbrennen, Tränenfluss, Anschwellen der Nasen- und Augenschleimhäute, Juckreiz in der Nase, Druckgefühl in der Stirn;
- trockener oder triefender Heuschnupfen.

Dosierungsempfehlung:

- 7 Globuli/1 Tablette pro Gabe.
- Akute Beschwerden: mehrmals täglich (bis viertelstündlich); mit zunehmender Besserung der Beschwerden weniger häufig.
- Zum Ausheilen: 3-mal täglich.

Dieses Heuschnupfen-Präparat hat alle Inhaltsstoffe wie die oben beschriebenen Omida Heuschnupfen Globuli und beinhaltet zusätzlich noch *Sabadilla* D4. Somit gelten alle oben gemachten Aussagen über eine mögliche Wirksamkeit auch hier. Das zusätzliche *Sabadilla* wird in der homöopathischen Literatur als Substanz beschrieben, die bei ausgetrockneten Schleimhäuten, verbunden mit Niesreiz, Fliessschnupfen und trockenen, empfindlichen Augen wirksam ist. Bei dem Symptom ausgetrocknete Schleimhäute bildet *Sabadilla* eine sinnvolle Ergänzung zu den anderen Inhaltsstoffen.

Similasan Heuschnupfenmittel Nr. 2

Zusammensetzung: Pollen *ambrosiae* D15/D20.

Indikationen gemäss Packungsprospekt:

- Heuschnupfen durch Blütenpollen (triefende, juckende Nase, Augenschleimhautentzündungen) mit Atemschwierigkeiten,
- allergischer Schnupfen.

Bei diesem Präparat handelt es sich nicht um ein eigentliches homöopathisches Komplexpräparat, da es als Inhaltsstoff nur eine Substanz enthält. Ausserdem stellt es auch kein eigentliches Homöopathikum, sondern ein Präparat der Isopathie dar. In der Homöopathie gilt der Grundsatz, dass Ähnliches mit Ähnlichem geheilt wird. Die Isopathie potenziert Stoffe, die Beschwerden auslösen, und versucht so, diese Beschwerden zu lindern oder zum Verschwinden zu bringen. Vertreter der Isopathie verweisen auf Heilerfolge mit solchen Mitteln – trotz des zur Homöopathie bestehenden Widerspruchs. Gemäss der Literatur können *Ambrosia*-Pollen unter anderem auch bei allergiebedingten Atembeschwerden helfen. Insofern deckt diese Kombination das oben beschriebene, breite Heuschnupfenbild ab.

Similasan Heuschnupfenmittel Nr. 3

Eine interessante Mischung von Homöopathie und Isopathie stellt das *Similasan Heuschnupfenmittel Nr. 3* dar: *Graminis Pollen* D15/D20 und *Sabadilla* D12.

Das Präparat wird gemäss Packungsprospekt eingesetzt gegen:

- Heuschnupfen durch Gräserpollen,
- Heuschnupfen mit Augenbindehautentzündung,
- Tränenfluss, Niesreiz und triefende Nase,
- Heuschnupfen mit Kratzen und Trockenheit im Hals, mit Schluckreiz und trockenem Reizhusten.

Die homöopathische Literatur beschreibt *Graminis Pollen* als homöopathisches Mittel mit einem sehr breiten Wirkungsspektrum, das Symptome der Nase, der Augen und der Atemwege lindern kann.

Zusammenfassung Similasan Heuschnupfenmittel

Zusammenfassend kann ganz Ähnliches gesagt werden wie über die Heuschnupfenglobuli der Omida: Die Kombinationen sind aus der Sicht der Komplex-Homöopathie sinnvoll. Es konnten keine Hinweise auf ein gegenseitiges Stören (Antidote) gefunden werden. Zwei der drei Präparate der Firma *Similasan* enthalten isopathische Stoffe.

Heel-Präparate

Die Firma *Heel*, in der Schweiz durch die Firma *ebi-pharm ag* vertreten, stellt Präparate her, welche die Ideen der oben erwähnten Homotoxikologie umsetzen. Darunter befinden sich auch zwei Heuschnupfenmittel: *Luffa-Lobelia compositum* *Heel* und *Luffa compositum* *Heel* Nasenspray.

Luffa-Lobelia compositum *Heel*

Jede Tablette enthält zu gleichen Teilen:

- *Luffa operculata* D12,
- *Aralia racemosa* D1,
- *Arsenii triiodidum* D8,
- *Lobelia inflata* D6.

Diese Zusammensetzung ist verglichen mit den schon beschriebenen Präparaten eine Neuigkeit. Drei der vier Inhaltsstoffe sind nur in diesem Präparat vorhanden, d.h. *Aralia racemosa*, *Arsenii triiodidum* und *Lobelia inflata*.

A. racemosa wirkt gemäss der Homöopathie-Literatur bei allergiebedingten Entzündungen der Nasenschleimhaut, bei Rhinitis und bei Atembeschwerden, vor allem beim Liegen. *Arsenium triiodidum*, das erste mineralische Mittel, das hier zur Sprache kommt, wirkt auf die Haut und die Schleimhäute der Atemwege. *L. inflata*, früher als phytotherapeutisches Medikament zur Raucherentwöhnung bekannt, entfaltet seine homöopathische

Wirkung auf die Lungen und wird gegen allergiebedingte Atemnot eingesetzt.

Bei dieser Zusammensetzung wirkt das Präparat vor allem bei Heuschnupfen mit Atemnot. In der Schweiz ist jedoch nur die Indikation allergische Rhinitis ohne nähere Beschreibung erlaubt.

Luffa compositum Heel Nasenspray

Dieses Nasenspray weist pro ml folgende Zusammensetzung auf:

- Luffa operculata D12,
- Luffa operculata D30,
- Thryallis glauca D4,
- Thryallis glauca D12,
- Thryallis glauca D30 ana partes 100 mg,
- Histaminum D12,
- Histaminum D30,
- Histaminum D200,
- Sulfur D12,
- Sulfur D30,
- Sulfur D200 ana partes 50 mg.

Dieses Präparat enthält vier Substanzen, darunter die beiden schon beschriebenen *L. operculata* und *T. glauca* (*G. glauca*). Als weitere homöopathische Substanz befindet sich Sulfur darin, und als vierte Substanz kommt noch Histaminum hinzu. Sulfur ist ein sogenannter Polychrest, also ein sehr breit und tief wirkendes homöopathisches Mittel. Eigentlich widerspricht dies der oben gemachten Aussage, dass in Komplexmitteln keine Konstitutionsmittel bzw. Polychreste enthalten sind. Im vorliegenden Fall handelt es sich aber um ein Präparat der Homotoxikologie, für die eigene Regeln gelten, die hier nicht referiert werden können, weil dies den Rahmen dieser Übersicht sprengen würde. Histaminum wird bei allergischen Reaktionen freigesetzt und löst die entsprechenden Symptome aus. Insofern ist es als Substanz der Isopathie anzusehen. Die verschiedenen Potenzen der vier Substanzen entsprechen der Homaccord-Homöopathie.

Tab. 1. Beurteilung der Behandlung (ausgedrückt in % der Beteiligten)

Behandlungserfolg	LCH		CSS	
	Patienten	Ärzte	Patienten	Ärzte
Hervorragend	13	16	24	18
Gut	63	63	55	65
Zufriedenstellend	18	17	14	9
Ungenügend	6	4	6	6

LCH = Luffa compositum Heel Nasenspray; CSS = Cromoglicinsäure-haltiger Spray.

Klinische Studie

Als einziges der hier vorgestellten Präparate wurde Luffa compositum Heel Nasenspray in einer klinischen Studie geprüft und als wirksam erkannt [10]. Bei dieser randomisierten doppelblinden multizentrischen Vergleichsstudie wurde die Wirksamkeit von Luffa compositum Heel Nasenspray (in der Folge LCH genannt) bei saisonaler allergischer Rhinitis mit einem Standardpräparat, d.h. einem Cromoglicinsäure-haltigen Spray (in der Folge CSS genannt), verglichen. Dafür wurden 146 Patienten mit diagnostiziertem Heuschnupfen randomisiert und während 42 Tagen entweder mit LCH oder mit CSS behandelt. Als primäre Zielvariable der Wirksamkeit wurde ein von den Patienten selbst durchgeführtes Bewertungsverfahren, der Rhinoconjunctivitis Quality of Life Questionnaire (RQLQ), beigezogen, bei dem verschiedenste Fragen in Bezug auf allergische Rhinitis und die damit verbundene Beeinträchtigung der Lebensqualität beantwortet werden müssen. Die Baseline-Werte der beiden Gruppen waren praktisch identisch.

In der CSS-Gruppe verbesserte sich der RQLQ-Wert von Baseline bis Behandlungsende von 237 auf 133 und in der LCH-Gruppe von 341 auf 157. In beiden Gruppen zeigte sich die Wirkung schon ab der ersten Behandlungswoche.

Die Wirksamkeit von CSS erwies sich gegenüber LCH als leicht überlegen. Die Studienhypothese der Nichtunterlegenheit von LCH wurde aber mit einer Signifikanz von $p = 0,05$ bestätigt.

Tab. 1 zeigt bezüglich des Behandlungserfolgs vergleichbare Resultate, bei denen keine wesentlichen Unterschiede festgestellt werden können. Auch in Bezug auf rhinoskopische Messungen, auf die Erfassung von unerwünschten Arzneimittelwirkungen und auf Laborparameter erwies sich LCH gegenüber CSS als ebenso wirksam und verträglich.

Herballerg: Homöopathische Heuschnupfentropfen Herbamed

Die Firma Herbamed vertreibt ein homöopathisches Komplexmittel in Form von Tropfen mit folgender Zusammensetzung (aa partes):

- Thryallis glauca D3,
- Luffa operculata D4,
- Apis mellifica D4,
- Okoubaka aubrevillei D4.

Dosierung gemäss Packungsprospekt bei akuten Fällen: mehrmals täglich 10 Tropfen, bei zunehmender Besserung weniger häufig; Kinder 3-mal täglich 5 Tropfen.

T. glauca und *L. operculata* wurden bereits erwähnt. Neu in dieser Zusammensetzung sind Apis und Okoubaka. Gemäss Mezger [2] wirken die beiden Substanzen bei:

- Entzündung der Haut, der Schleimhäute und des Rachens, bei brennenden, stechenden und geschwollenen Augenlidern mit Tränenfluss, bei häufigem Niesen, bei Schleimabsonderung aus der Nase sowie bei Atemnot (Apis);
- verschiedenen allergischen Symptomen (Okoubaka).

Auch diese Zusammensetzung deckt auf breite Weise die verschiedensten Symptome der allergischen Rhinitis ab und ist in dieser Hinsicht eine sinnvolle Kombination gegen Heuschnupfen. Es konnten keine möglichen Antidotierungen festgestellt werden.

Weitere Präparate

Der Vollständigkeit halber müssen noch folgende, weitere homöopathische Komplexmittel gegen Heuschnupfen erwähnt werden, die in der Schweiz erhältlich sind: Coryzalia, Rhinallergy, Homöoplasmin, Reckeweg R49. Auf diese kann in diesem Artikel aber nicht näher eingegangen werden.

Zusammenfassende Beurteilung der Präparate

In dieser Übersicht wurden verschiedene homöopathische Komplexmittel zur Behandlung der saisonalen allergischen Rhinitis vorgestellt. Ausser zu Luffa compositum Heel Nasenspray gibt es keine Studien, welche die Wirksamkeit dieser Präparate dokumentieren. In diesem Sinn kann in Bezug auf die Wirksamkeit nur auf Aussagen von Anwendern verwiesen werden. Die Zusammensetzung der hier vorgestellten Präparate decken jeweils viele Symptome des Heuschnupfens ab und stellen aus dieser Sicht sinnvolle Kombinationen zur Behandlung entsprechender Beschwerden dar. Bei sinngemässer Anwendung sind keinerlei unerwünschte Wirkungen bekannt, was viele Betroffene dazu bewegt, diese Präparate alternativ zu herkömmlichen Präparaten bei der Behandlung des Heuschnupfens einzusetzen, welche bei der Anwendung oft zu Müdigkeit führen.

Literatur

- 1 Künzli J, Barthel M: Kent's Repertorium Generale. Berg am Starnberger See, O.-Verlag, 1986, p 298.
- 2 Mezger J: Gesichtete Homöopathische Arzneimittellehre in 2 Bänden, ed 7. Heidelberg, Haug, 1987.
- 3 Kent JT: Kents Arzneimittelbilder, neu übersetzt und herausgegeben von Heits E, ed 7. Heidelberg, Haug, 1988.
- 4 Homöopathisches Repetitorium. Karlsruhe, Deutsche Homöopathische Union, 1994.
- 5 Böttcher-Haase C, Lido H, Stübler M: Arzneimittelprüfungen von Luffa operculata bis 1986. AHZ 1988;233:89-96.
- 6 Vermeulen F: Synoptic Materia Medica 2. Kandern, Narayana, 1998.
- 7 Reckeweg H-H: Homoeopathica Antihomotoxica, ed 2. Baden-Baden, Aurelia, 1983.
- 8 Schroyens F: Repetitorium Homöopathicum Syntheticum. Baden-Baden, Aurelia, 2009.
- 9 Julian OA: Materia Medica of New Homeopathic Remedies. Beaconsfield, Beaconsfield Publishers, 1979.
- 10 Weiser M, Gegenheimer LH, Klein F: A randomized equivalence trial comparing the efficacy and safety of Luffa comp.-Heel nasal spray with cromolyn sodium spray in the treatment of seasonal allergic rhinitis. Forsch Komplementärmed 1999;6:142-148.